

Lagebericht der Oberbank AG

Allgemeines und immaterielle Ressourcen	2
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	3
Geschäftsverlauf und wirtschaftlich Lage	5
Ausblick	10
Eigene Aktien	11
Eigenmittel	11
Rechtsstreitigkeiten	12
Internes Kontrollsystem	14
Entwicklung in den Geschäftsfeldern	17
Human Resources	26
Nichtfinanzielle Information	30
Investor Relations	31

Allgemeines zum Lagebericht der Oberbank AG

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsraten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Beträgen auftreten.

Mit diesem Bericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der Oberbank AG verbunden.

Auf ein eigenes Glossar wurde im vorliegenden Bericht verzichtet, da entweder bekannte Begriffe verwendet wurden oder spezielle Termini direkt im Text erklärt werden.

Berichterstattung über immaterielle Ressourcen

Immaterielle Ressourcen stellen wesentliche Wertschöpfungsquellen für die Oberbank dar und sichern langfristig Erfolg und Wachstum: Die Mitarbeiter:innen bringen ihr Fachwissen, ihre Erfahrungen, ihre Führungsqualität sowie ihre Qualifikationen ein. Dies sind zentrale Bausteine für die Qualität der Dienstleistungen und Produkte, die die Oberbank anbietet. Mit engagierten und motivierten Mitarbeiter:innen können außerdem innovative Produkte und Services entwickelt werden, welche der Oberbank einen Wettbewerbsvorteil verschaffen können. Weiters prägen und fördern diese die Unternehmenskultur, die wiederum die Attraktivität der Oberbank als Arbeitgeber und Dienstleister erhöht. Auch die Kund:innen der Oberbank stellen eine wesentliche immaterielle Ressource dar. Durch die Inanspruchnahme von Bankdienstleistungen und -produkten kann die Oberbank Einnahmen generieren. Kontinuierliches Feedback der Kund:innen hilft bei der Verbesserung von Dienstleistungen und Produkten. Zufriedene Kund:innen empfehlen die Oberbank weiter und tragen so zu einem positiven Image bei, welches wiederum andere Kund:innen auf die Oberbank aufmerksam macht und so neue Geschäftsbeziehungen ermöglicht. Dies macht deutlich, dass langfristige Geschäftsbeziehungen entscheidend für den nachhaltigen Erfolg und die Wertschöpfung der Oberbank sind.

Konjunktur – solide mit Kratzern

3,6 Mrd. Menschen – oder ca. 45 % der Weltbevölkerung schritten 2024 zu den Wahlurnen und verpassten so 2024 den Titel Superwahljahr. Neben den Wahlen in Indien, und den Wahlen zum EU-Parlament war sicherlich die US-Wahl jene mit der größten Bedeutung und – möglicherweise – den am weitest reichenden Folgen.

Für die Wirtschaft insgesamt zeigten sich keine unmittelbaren Auswirkungen. Die Weltwirtschaft wuchs mit soliden 3,2 % wobei es regional große Unterschiede gab. China entwickelte sich immer mehr vom Zulieferer und Abnehmer zum veritablen Konkurrenten auf dem Weltmarkt – Stichwort e-Mobilität. Nicht nur diese Entwicklung löste in Europa - und da speziell in Deutschland - eine große Diskussion über den Industriestandort Deutschland und seine Zukunft aus. In der Eurozone wuchs die Wirtschaft zufriedenstellend – mit großen regionalen Unterschieden. So verzeichnete z. B. Spanien ein Wachstum von 3 %. Österreich und Deutschland verharrten – wie schon 2023 - in einer Rezession und lagen bei – 0,6 % bzw. -0,1 %. Speziell in Deutschland verzeichneten die Stimmungsindikatoren bei den Unternehmen das ganze Jahr hindurch keine positiven Veränderungen. Der anhaltende Krieg in der Ukraine war ein zusätzlich belastender Faktor.

Inflation – weiter auf dem Rückzug in Europa

2024 brachte eine weitere Abschwächung der Teuerungsraten im Euroraum. Im Dezember 2023 lag die Inflationsrate in der Eurozone noch bei 2,9 %, ein Jahr später sank sie auf 2,4 %. Doch auch hier zeigte sich einmal mehr, dass die Differenz zwischen den tiefsten und höchsten Werten groß ist: Irland lag im Dezember 2024 bei 1 % Inflation – Kroatien bei 4,5 %. In den Märkten der Oberbank bewegte sich die Inflation zwischen 4,6 % in Ungarn und 2,9 % in Österreich. Der über das Jahr hindurch unterstützende Einfluss sinkender Energiepreise nahm gegen Jahresende ab. Die Inflation im Dienstleistungssektor war das gesamte Jahr hindurch ein wesentlicher Bestandteil der Teuerungsraten.

2024 - Sinkende Zinsen allerorts

Nach einer Phase mit massiven Erhöhungen der Leitzinsen wendete sich 2024 das Blatt. Alle großen Notenbanken starteten mit Zinssenkungen oder führten den bereits eingeleiteten Trend fort. Die Europäische Zentralbank senkte den Ausleihungssatz für Banken von 4,5 % zu Jahresbeginn 2024 auf 3,15 %. Der Einlagezinssatz für Banken bei der EZB sank von 4 % auf 3 %. Die unterschiedlichen Differenzen der Zinssenkungen erklären sich durch eine geänderte Vorgangsweise der EZB im September. Die bis zu diesem Zeitpunkt geltende Differenz zwischen Ausleihungs- und Einlagezinssatz von 0,5 % wurde auf 0,15 % - ausgehend vom Einlagezinssatz – abgeändert. Dies verbilligte die Ausleihungszinssätze etwas mehr als die Veranlagungszinssätze. Die EZB folgte mit ihren Senkungen dem Pfad der sinkenden Inflationsraten in der Eurozone. Das Ziel der EZB – langfristig Inflationszahlen um die 2 % zu erreichen - wurde mit diesen Maßnahmen unterstützt.

Eher ungewöhnlich war die Entwicklung der US-Notenbank FED. War sie früher mit ihren Maßnahmen regelmäßig vor der EZB im Zeitablauf wandelte sich dieses Bild 2024. Die FED senkte erst im September erstmals die Zinsen. Bis zum Jahreswechsel wiederholte sich dieser Vorgang noch weitere zwei Mal. Damit lagen die Zinsen Ende 2024 in einer Bandbreite von 4,25 % bis 4,50 % nach 5,25 % bis 5,5 % zu Jahresbeginn. Mit ihren – etwas vorsichtigeren - Zinsschritten machte die FED auch klar, dass sie auf die gute US-Konjunktur und die doch etwas höheren Inflationszahlen nur moderat reagieren würde.

Etwas anders stellte sich die Situation in unseren Nachbarländern Tschechien und Ungarn dar. In beiden Staaten setzten die Notenbanken ihre bereits 2023 eingeleiteten Zinssenkungen fort. Die Czech National Bank - CNB senkte den Leitzins von 6,75 % zu Jahresbeginn auf 4 % im November 2024. Ähnlich die Magyar

Nemzeti Bank (MNB): Sie verringerte den richtungsweisenden Leitzinssatz von 10,75 % auf 6,5 % im September des Vorjahres. Beide Notenbanken reagierten auch hier auf die rückläufigen Inflationszahlen.

EUR/USD – ein zweigeteiltes Jahr

Der Dollarkurs zum Euro hatte 2024 zwei bestimmende Faktoren, die den Kurs beeinflussten: Die Zinsentwicklung dies- und jenseits des Atlantiks und – speziell im vierten Quartal – die Aussichten auf die kommende Präsidentschaft von Donald Trump. Im ersten Halbjahr waren es die erwarteten Zinssenkungen bzw. die damit verbundenen unterschiedlichen Geschwindigkeiten im Zinssenkungszyklus die den EUR/USD Kurs in einer Bandbreite von 1,06 bis 1,10 verharren ließen. Die zweite Jahreshälfte – und speziell die letzten Monate des Jahres brachten Bewegung in den Kurs. Nach den Jahreshöchstkursen von knapp unter 1,12 gegen Ende August änderten sich die Relationen und die US Währung ging mit Werten um die 1,04 zum Euro aus dem Jahr. Wobei speziell ab dem Zeitpunkt der US-Wahl und den in der Folge vom zukünftigen Präsidenten abgegebenen Wortspenden eine zusätzliche Aufwertung des Dollars gegenüber dem Euro einsetzte. Insgesamt zeigte sich 2024 beim EUR/USD Kursverhältnis eine Schwankung zwischen Höchst- und Tiefstkurs von mehr als 7 %.

Kapitalmärkte – Normalisierung der Zinskurve im Gange

Die geopolitischen Krisenherde wie der Ukrainekrieg oder die Situation im Nahen Osten waren nur zum Teil an den Kapital- und Aktienmärkten spürbar. Im Fokus standen neben diesen Themen die allorts sinkenden Zinsen. Im letzten Quartal des Jahres zeigte sich, dass Investoren bei längerfristigen Anleihen verstärkt auch die Problematik steigender Schulden der einzelnen Staaten in ihre Renditeüberlegungen aufnahmen. So stiegen die Renditen der US-Staatsanleihen im vierten Quartal deutlich an. Deutschland und Österreich konnten sich von diesem Trend nur teilweise abkoppeln. Auch hier wurden im Vergleich zu früher höhere Bonitätsaufschläge bezahlt.

Die kurzfristigen Zinssätze im Euroraum (3 Monats Euribor) sanken von 3,90 % auf ca. 2,7 % zu Jahresende. Im Vergleich dazu ermäßigte sich der Swap Zinssatz für Laufzeiten von 10 Jahren von 2,44 % auf 2,34 %. Es ist aber durchaus erwähnenswert, dass dieser Zinssatz im Jahresverlauf einen Höchstwert von knapp 2,90 % und einen Tiefstwert von etwas unter 2,10 % verzeichnete. In Summe verringerte sich die inverse Zinsstrukturkurve 2024 deutlich. Die Differenz zwischen 3 Monats Euribor und 10 Jahres Swap Zinssatz veränderte sich von 1,45 % auf 0,35 %.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der Oberbank AG zum 31.12.2024 war mit 26.967,9 Mio. Euro um 1,5 % höher als im Vorjahr.

Die Forderungen an Kreditinstitute verringerten sich um -53,3 % bzw. -429,9 Mio. Euro auf 376,2 Mio. Euro. Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich, und zwar von 1.738,9 Mio. Euro um 249,4 Mio. Euro / 14,3 % auf 1.988,2 Mio. Euro.

Die Forderungen an Kunden stiegen um 613,3 Mio. Euro / 3,0 % auf 20.740,8 Mio. Euro.

Oberbank AG Bilanz zum 31.12.2024				Veränderung	
Aktiva in Tsd. €		2024	2023	absolut	in %
1.	Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	2.803.380	2.836.291	-32.911	-1,2
2.	Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	705.927	537.151	168.776	31,4
3.	Forderungen an Kreditinstitute	376.225	806.142	-429.917	-53,3
	a) täglich fällig	161.260	166.921	-5.661	-3,4
	b) sonstige Forderungen	214.965	639.221	-424.256	-66,4
4.	Forderungen an Kunden	20.740.759	20.127.435	613.324	3,0
5.	Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere	1.282.320	1.201.744	80.576	6,7
	a) von öffentliche Emittenten	529.972	558.609	-28.638	-5,1
	b) von anderen Emittenten	752.349	643.134	109.214	17,0
	darunter:				
	eigene Schuldverschreibungen	2.520	6.203	-3.683	-59,4
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	207.449	218.411	-10.961	-5,0
7.	Beteiligungen	483.172	469.330	13.843	2,9
	darunter:				
	an Kreditinstituten	152.585	153.087	-502	-0,3
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen	118.469	119.941	-1.472	-1,2
	darunter:				
	an Kreditinstituten	6.000	6.000		
9.	Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	4.338	4.116	222	5,4
10.	Sachanlagen	66.831	65.690	1.140	1,7
	darunter:				
	Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	29.425	31.595	-2.170	-6,9
11.	Sonstige Vermögensgegenstände	103.446	100.724	2.722	2,7
12.	Rechnungsabgrenzungsposten	19.099	20.386	-1.287	-6,3
13.	Aktive latente Steuern	56.501	49.476	7.025	14,2
Summe der Aktiva		26.967.915	26.556.836	411.079	1,5

Lagebericht der Oberbank AG

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um -300,1 Mio. Euro / -7,3 % auf 3.834,3 Mio. Euro.

Die Primärmittel inkl. Nachrangkapital stiegen um 512,0 Mio. Euro / 2,7 % auf 19.797,9 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um 271,3 Mio. Euro / 1,7 % auf 16.110,5 Mio. Euro. Die verbrieften Verbindlichkeiten stiegen um 280,9 Mio. Euro / 9,7 % auf 3.187,2 Mio. Euro.

Das Nachrangkapital reduzierte sich um -40,2 Mio. Euro auf 500,1 Mio. Euro. Das Eigenkapital stieg um 179,5 Mio. Euro / 6,9 % auf 2.797,7 Mio. Euro an.

Oberbank AG Bilanz zum 31.12.2024			Veränderung			
Passiva in Tsd. €			2024	2023	absolut	in %
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.834.265	4.134.339	-300.074	-7,3	
	a) täglich fällig	718.575	715.872	2.703	0,4	
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.115.690	3.418.466	-302.777	-8,9	
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	16.110.543	15.839.262	271.281	1,7	
	a) Spareinlagen	1.162.120	1.429.458	-267.338	-18,7	
	darunter:					
	aa) täglich fällig	816.100	1.069.599	-253.499	-23,7	
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	346.020	359.859	-13.839	-3,8	
	b) sonstige Verbindlichkeiten	14.948.423	14.409.804	538.619	3,7	
	darunter:					
	aa) täglich fällig	10.519.671	10.349.032	170.638	1,6	
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.428.752	4.060.771	367.981	9,1	
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten	3.187.239	2.906.366	280.873	9,7	
	a) begebene Schuldverschreibungen	3.177.239	2.896.366	280.873	9,7	
	b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	10.000	10.000			
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	120.692	112.625	8.067	7,2	
5.	Rechnungsabgrenzungsposten	20.523	21.564	-1.042	-4,8	
6.	Rückstellungen	346.861	334.191	12.670	3,8	
	a) Rückstellungen für Abfertigungen	55.552	50.535	5.018	9,9	
	b) Rückstellungen für Pensionen	128.013	115.614	12.399	10,7	
	c) Steuerrückstellungen	26.709	22.304	4.405	19,8	
	d) sonstige	136.586	145.738	-9.152	-6,3	
7.	Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr.575/2013	500.100	540.298	-40.198	-7,4	
8.	Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	50.000	50.000			
9.	Gezeichnetes Kapital	105.820	105.919	-99	-0,1	
10.	Kapitalrücklagen (gebundene)	505.523	505.523			
11.	Gewinnrücklagen	1.852.941	1.686.939	166.001	9,8	
	a) gesetzliche Rücklage	5.523	5.523			
	b) andere Rücklagen	1.847.418	1.681.416	166.001	9,9	
	darunter:					
	Rücklagen für eigene Anteile	1.506	1.161	345	29,7	
12.	Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	252.000	249.000	3.000	1,2	
13.	Bilanzgewinn	81.409	70.811	10.598	15,0	
Summe der Passiva		26.967.915	26.556.836	411.079	1,5	

Ertragslage

Die Betriebserträge der Oberbank AG waren 2024 mit 874,0 Mio. Euro um 7,7 % höher als 2023.

Der Nettozinsenertrag erhöhte sich um 9,4 % auf 591,5 Mio. Euro.

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen lagen mit 44,1 Mio. Euro um -13,0 % unter jenen des Vorjahres. Das Provisionsergebnis ist mit 206,2 Mio. Euro um 10,2 Mio. Euro bzw. 5,2 % höher als 2023.

Nettoprovisionserträge nach Sparten in Tsd. €	2024	2023	Veränd.
Kredit- und Garantierprovisionen	36.288	38.973	-6,9 %
Wertpapiergeschäft	69.479	62.179	11,7 %
Zahlungsverkehr	73.964	68.592	7,8 %
Devisen- und Valutengeschäft	23.936	23.731	0,9 %
Sonstige Provisionserträge	2.537	2.529	0,3 %
Summe	206.204	196.004	5,2 %

Die Betriebsaufwendungen waren 2024 mit 439,5 Mio. Euro um 13,1 % höher als im Jahr zuvor.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 10,4 % auf 268,8 Mio. Euro. Der Sachaufwand stieg um 7,8 % auf 131,3 Mio. Euro. Das Betriebsergebnis stieg um 2,8 % auf 434,5 Mio. Euro.

Spannenentwicklung	2024	2023	Veränd.
Nettozinsspanne	2,21 %	2,07 %	0,14 %-P.
Nettoprovisionsspanne	0,77 %	0,75 %	0,02 %-P.
Ertragsspanne	3,27 %	3,11 %	0,16 %-P.
Aufwandsspanne	1,64 %	1,49 %	0,15 %-P.
Betriebsergebnisspanne	1,62 %	1,62 %	— %-P.

Unternehmenskennzahlen	2024	2023	Veränd.
Return on Equity vor Steuern	13,0 %	12,9 %	0,10 %-P.
Return on Equity nach Steuern	9,4 %	9,4 %	— %-P.
Cost-Income-Ratio	50,3 %	47,9 %	2,40 %-P.

Der RoE vor Steuern 2024 erhöhte sich auf 13,0 %, nach Steuern blieb dieser auf Vorjahresniveau auf 9,4 %.

Die Cost-Income-Ratio erhöhte sich um 2,40 %-Punkte auf 50,3 %.

Im Rahmen der Kreditrisikogebahrung wurden für alle erkennbaren Risiken, soweit Zweifel an der Einbringlichkeit von Forderungen oder Teilen von Forderungen bestehen, ausreichend vorgesorgt. Daneben wurden Beiträge an die ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT m. b. H. geleistet, die als gemeinsame Deckungsvorsorge für Großkreditrisiken der 3 Banken Gruppe dienen. Unter Berücksichtigung der Forderungsverluste und der Provisionszahlung an die ALGAR belief sich 2024 die Kreditrisikogebahrung der Oberbank AG auf 66,2 Mio. Euro (2023: 90,7 Mio. Euro), die Wertberichtigungsquote betrug 0,32 % (2023: 0,45 %). Der Saldo aus Bewertungen und realisierten Kursgewinnen / -verlusten bei Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens sowie bei den Beteiligungen belief sich 2024 auf -5,6 Mio. Euro, nach -2,4 Mio. Euro 2023. Damit erhöhte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 8,6 % auf 352,7 Mio. Euro.

Lagebericht der Oberbank AG

Der Steueraufwand lag mit 98,0 Mio. Euro um 10,7 % über dem des Vorjahres. Damit erhöhte sich der Jahresüberschuss 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 7,8 % auf 254,7 Mio. Euro.

Gewinnverteilungsvorschlag

Der Jahresüberschuss der Oberbank AG betrug im Geschäftsjahr 2024 254,7 Mio. Euro. Nach Rücklagendotation von 173,5 Mio. Euro und nach Zurechnung des Gewinnvortrags von 0,2 Mio. Euro ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von 81,4 Mio. Euro.

Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende von Euro 1,15 je bezugsberechtigter Aktie auszuschütten. Daraus ergibt sich bei 70.614.600 Stammaktien ein Ausschüttungsbetrag von 81,2 Mio. Euro. Weiters schlägt der Vorstand vor, den verbleibenden Rest von 201.981,30 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Ausblick auf die Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2025

Die weitere Entwicklung des Geschäftsjahrs 2025 wird mit vorsichtigem Optimismus gesehen. Das sehr gute Ergebnis 2024 war von einem starken Zinsergebnis getragen, das sich 2025 nicht wiederholen lassen, der Druck auf die Zinsspanne wird weiter steigen. Die erwarteten weiteren Zinssenkungen sollten aber andererseits positiv auf die Investitionsbereitschaft der Unternehmen und damit auf die Kreditnachfrage wirken. Der private Wohnbau hat sich 2024 wieder deutlich erholt und auch für 2025 schaut die Nachfrage nach Wohnkrediten schon gut aus. Die Oberbank wird im März den Strategieprozess 2030 finalisieren und dem Aufsichtsrat und in weiterer Folge der Hauptversammlung vorlegen. Das Thema Transformation in Richtung Nachhaltigkeit beschäftigt die Oberbank und die Firmenkund:innen auch 2025 intensiv. Die Oberbank setzt, beginnend bei den Gewerbeimmobilien, erste konkrete Maßnahmen in der Kreditvergabe um. In der Digitalisierung beschäftigt sich die Oberbank weiter mit Einsatzmöglichkeiten von KI und weiteren Prozessverbesserungen. Die Oberbank wird auch 2025 ihren Kurs des organischen Wachstums fortsetzen und vertraut auf die Stabilität ihres operativen Geschäfts. Das Jahresergebnis 2025 der Bank wird aber auch wesentlich von der Entwicklung des Kreditrisikos, des Beteiligungsportfolios und der Märkte beeinflusst, so dass ein präziser Outlook aus heutiger Sicht nicht sinnvoll erscheint.

Eigene Aktien

Im Berichtsjahr haben Erwerbe und Veräußerungen sowohl unter der Ermächtigung gem. § 65 Abs 1 Z 4 AktG (Rückkaufprogramm zum Zweck des Angebotes an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes oder Aufsichtsrates der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens) als auch jener gem. § 65 Abs 1 Z 7 AktG (Wertpapierhandel) stattgefunden.

Zum Zwecke des Wertpapierhandels hat die Oberbank im Berichtsjahr 272.260 Stück eigene Stammaktien, was einem Anteil von 0,39 % bzw. 408.390,00 Euro des Grundkapitals entspricht, zum Durchschnittskurs von 69,24 Euro erworben, denen Verkäufe von 206.510 Stück eigener Stammaktien zum Durchschnittskurs von 69,09 Euro gegenüberstanden. Die aus dem Verkauf erzielten Erlöse wurden den Betriebsmitteln zugeführt.

Zu den im Rahmen des Aktien-Rückkaufprogramms 2024 erworben und veräußerten eigenen Stammaktien verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

Zum Bilanzstichtag hatte die Oberbank 67.746 Stück eigene Stammaktien im Bestand, was einen Anteil von 0,10 % bzw. 101.619,00 Euro des Grundkapitals darstellt. Der höchste Stand im Laufe des Jahres 2024 wurde am 26.06.2024 mit 155.149 Stück erreicht. Dies entspricht einem Anteil von 0,22 % bzw. 232.723,50 Euro vom Grundkapital.

Ausgezeichnete Ausstattung mit Eigenmitteln

Die Eigenmittel gemäß Art. 72 CRR betragen zum 31.12.2024 € 3.102.445.383,46, davon entfielen € 2.663.068.878,25 auf das harte Kernkapital. Der Gesamtrisikobetrag belief sich auf € 16.506.419.599,13.

Daraus errechneten sich zum 31.12.2024 eine harte Kernkapitalquote von 16,13 % (Erfordernis 7,37 %), eine Kernkapitalquote von 16,44 % (Erfordernis 8,87 %) und eine Gesamtkapitalquote von 18,80 % (Erfordernis 10,87 %).

Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Oberbank - Eigenmittel Säule I	31.12.2024	31.12.2023	Veränd.
Beträge in Tsd. €			
Gezeichnetes Kapital	105.922	105.922	0
Kapitalrücklagen	505.523	505.523	0
Gewinnrücklagen	2.107.685	1.934.428	173.257
Aufsichtliche Korrekturposten	-38	-45	7
Abzüge von den Posten des harten Kernkapitals	-56.023	-54.391	-1.632
Hartes Kernkapital	2.663.069	2.491.437	171.631
AT1-Kapitalinstrumente	50.000	50.000	0
Abzüge von Posten des AT 1-Kapitals	0	0	0
Zusätzliches Kernkapital	50.000	50.000	0
KERNKAPITAL	2.713.069	2.541.437	171.631
anrechenbare Ergänzungskapitalinstrumente	347.690	358.972	-11.282
Ergänzungskapitalposten gem. nationalen Umsetzungsmaßnahmen	0	0	0
Allgemeine Kreditrisikoanpassungen	57.000	47.000	10.000
Abzüge von Posten des Ergänzungskapitals	-15.313	-16.403	1.090
Ergänzungskapital	389.377	389.569	-192
EIGENMITTEL	3.102.445	2.931.006	171.439
Gesamtrisikobetrag gem. Art. 92 CRR			
Kreditrisiko	15.114.348	14.885.763	228.585
Marktrisiko, Abwicklungsrisiko und CVA-Risiko	13.708	18.188	-4.480
operationelle Risiko	1.378.364	1.164.090	214.274
Gesamtrisikobetrag	16.506.420	16.068.041	438.379
Eigenmittelquoten gem. Art. 92 CRR			
Harte Kernkapital-Quote	16,13 %	15,51 %	0,62 % Pte
Kernkapital-Quote	16,44 %	15,82 %	0,62 % Pte
Gesamtkapital-Quote	18,80 %	18,24 %	0,56 % Pte
Gesetzliches Erfordernis Eigenmittelquoten gem. ÜRL in %			
Harte Kernkapital-Quote	7,37 %	7,40 %	-0,03 % Pte
Kernkapital-Quote	8,87 %	8,90 %	-0,03 % Pte
Gesamtkapital-Quote	10,87 %	10,90 %	-0,03 % Pte
Gesetzliche Eigenmittelanforderungen gem. ÜRL in T€			
Hartes Kernkapital	1.216.523	1.189.035	27.488
Kernkapital	1.464.119	1.430.056	34.063
Gesamtkapital	1.794.248	1.751.416	42.832
Freie Kapitalbestandteile			
Hartes Kernkapital	1.446.546	1.302.402	144.143
Kernkapital	1.248.950	1.111.382	137.569
Gesamtkapital	1.308.197	1.179.591	128.607
Gesetzliches Erfordernis EM-Quoten Säule II (incl. 1,3% SREP-Aufschlag; im VJ 1,3%)			
Harte Kernkapital-Quote	8,10 %	8,13 %	-0,03 % Pte
Kernkapital-Quote	9,85 %	9,88 %	-0,03 % Pte
Gesamtkapital-Quote	12,17 %	12,20 %	-0,03 % Pte

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG wurde ab 1.1.2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Seit 2019 beträgt der Puffer 2,50 %.

Rechtsstreitigkeiten der 3 Banken mit der UniCredit Bank Austria AG und der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.

Ende Dezember 2019 beantragten die UniCredit Bank Austria AG und die CABO Beteiligungsgesellschaft mbH (zusammen „UniCredit“) die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung, die am 4. Februar 2020 stattfand. Die Anträge der UniCredit (Sonderprüfung der Oberbank-Kapitalerhöhungen seit 1989, Beendigung eines Schiedsverfahrens zwischen der Oberbank und der G3B Holding AG) fanden keine Zustimmung. Auch in der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Mai 2020 stellte die UniCredit Anträge auf Durchführung von Sonderprüfungen, die jedoch keine Mehrheit fanden.

Gegen diese Beschlüsse brachte die UniCredit beim Landesgericht Linz Anfechtungsklagen ein. Diese Anfechtungsverfahren wurden bis zur rechtskräftigen Klärung übernahmerechtlicher Vorfragen unterbrochen.

Bezüglich des Antrags auf Sonderprüfung aus der außerordentlichen Hauptversammlung 2020 im Zusammenhang mit den Kapitalerhöhungen der BKS Bank AG (kurz: BKS) und der Bank für Tirol und Vorarlberg AG (kurz: BTV) im Jahr 2018 sowie bezüglich einiger abgelehnter Sonderprüfungsthemen aus der ordentlichen Hauptversammlung 2020 stellte die UniCredit einen gerichtlichen Antrag auf Sonderprüfung. Dieser Antrag auf Sonderprüfung wurde vom Landesgericht Linz teilweise rechtskräftig abgewiesen. Hinsichtlich der übrigen Themen wurde das Verfahren bis zur Erledigung der Anfechtungsklage gegen Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung 2020 unterbrochen.

Die UniCredit stellte Ende Februar 2020 Anträge bei der Übernahmekommission, mit denen überprüft werden soll, ob die bei den 3 Banken bestehenden Aktionärssyndikate eine übernahmerechtliche Angebotspflicht verletzt haben. Die Oberbank war von diesen Verfahren als Mitglied der Syndikate bei der BTV und bei der BKS unmittelbar betroffen. Die Syndikate der BTV und BKS wurden mit nach wie vor gültigen Bescheiden der Übernahmekommission aus dem Jahr 2003 genehmigt. Die UniCredit erhob den Einwand, dass sich seitdem die Zusammensetzung und Willensbildung der Syndikate verändert sowie diese insgesamt seit dem Jahr 2003 ihr Stimmgewicht in übernahmerechtlich relevanter Weise ausgebaut hätten und dadurch eine Angebotspflicht ausgelöst worden wäre. Die Übernahmekommission wies Anfang November 2023 sämtliche Anträge der UniCredit ab. Die UniCredit erhob gegen diese Bescheide Rekurse.

Die beiden unterbrochenen Verfahren über die Anfechtung von Beschlüssen der ao Hauptversammlung 2020 und der ordentlichen Hauptversammlung 2020 sowie das Verfahren auf gerichtliche Bestellung eines Sonderprüfers vom Landesgericht Linz wurden bis zur rechtskräftigen Erledigung der Verfahren vor der Übernahmekommission unterbrochen.

Ende Juni 2021 brachte die UniCredit gegen die Oberbank Unterlassungs- und Feststellungsklage beim Landesgericht Linz ein. Im Wesentlichen ging es dabei um die Feststellung, dass die Beschlüsse des Vorstands der Oberbank auf Durchführung der letzten 4 Kapitalerhöhungen der Oberbank und die Beschlüsse zur Leistung von Zuschüssen an die G3B Holding AG für die Kapitalerhöhungen der 3 Banken nichtig seien und es der Vorstand in Zukunft unterlassen solle, derartige Zuschüsse zu leisten oder Aktionären, die mit der Oberbank wechselseitig beteiligungsmäßig verbunden sind, Aktien im Zuge von Kapitalerhöhungen zuzuteilen. Die UniCredit brachte inhaltlich gleichartige Klagen auch gegen BKS und BTV ein, denen die Oberbank jeweils als Nebenintervenientin beitrug.

Im gegen die BTV geführten Verfahren wurde diese Klage von allen Instanzen und damit auch vom OGH in allen Punkten abgewiesen. Im Hinblick auf diese seit Ende Juni 2023 rechtskräftige Erledigung der zentralen Streitfragen zugunsten der 3 Banken zog die UniCredit die Parallelklagen gegen die Oberbank und die BKS unter Anspruchsverzicht zurück.

Die UniCredit behauptete in der ordentlichen Hauptversammlung Mitte Mai 2023, dass der Oberbank gegen ihre damaligen Vorstandsmitglieder Schadenersatzansprüche zustehen sollen, weil die Oberbank im

Lagebericht der Oberbank AG

Jahr 2022 für die Absicherung des BTV-Syndikats zum Schutz der BTV vor einer Übernahme durch die UniCredit einen Betrag von rund 3 Mio Euro aufgewendet hatte. Die UniCredit verlangte in Ausübung ihres Minderheitenrechtes gemäß § 134 AktG die Bestellung eines besonderen Vertreters, der dieses Verfahren mittlerweile antragsgemäß eingeleitet hat.

Ende Mai 2024 verwarf das OLG Wien die Rekurse der UniCredit gegen die Bescheide der Übernahmekommission. Dagegen brachte die UniCredit keine Rechtsmittel mehr ein, sodass diese Bescheide rechtskräftig wurden.

Nach damit endgültiger Abweisung auch der übernahmerechtlichen Begehren der UniCredit gegen die 3Banken zog diese daraufhin sämtliche von ihr gegen die Oberbank erhobenen Klagen in allen noch anhängigen und einstweilen unterbrochenen gerichtlichen Verfahren unter Anspruchsverzicht zurück, ebenso den Antrag auf gerichtliche Bestellung eines Sonderprüfers.

Offen ist damit nur noch das von der UniCredit erzwungene Verfahren der Oberbank gegen die damaligen Vorstandsmitglieder, in dem der UniCredit keine Parteistellung zukommt. Der Vorstand ist nach wie vor davon überzeugt, mit der Absicherung des BTV-Syndikats sorgfältig und im besten Interesse der Oberbank gehandelt zu haben.

Filialnetz

Regional verteilen sich die 176 Filialen der Oberbank auf die Märkte Österreich (93 Filialen), Deutschland (46), Tschechien (20), Ungarn (13) und Slowakei (4).

Wesentliche Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres

Siehe Anhang für Geschäftsjahr 2024 Punkt V.

Forschung und Entwicklung

Auf der Basis der Bedürfnisse ihrer Kund:innen entwickelt die Oberbank individuelle Finanzdienstleistungen im Finanzierungs- und Anlagebereich. In der Forschung und Entwicklung im klassischen Sinn ist sie jedoch nicht tätig.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) der Oberbank entspricht dem international anerkannten COSO-Standard. Es existieren detaillierte Beschreibungen der IKS-Abläufe, einheitliche Dokumentationen aller risikorelevanten Prozesse der Bank, der identifizierten Risiken und der Kontrollmaßnahmen. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sind klar definiert. Für das IKS erfolgt ein regelmäßiges, mehrstufiges Reporting über Wirksamkeit und Reifegrad. Kontrollaktivitäten werden dokumentiert und überwacht, die IKS-relevanten Risiken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Dieser laufende Optimierungsprozess trägt zur Qualitätssicherung bei. Die Abteilung Interne Revision der Oberbank prüft in ihrer Funktion als unabhängige Überwachungsinstanz das Interne Kontrollsystem. Abgeprüft werden die Wirksamkeit und Angemessenheit des IKS sowie die Einhaltung der Arbeitsanweisungen.

Die Kontrollmechanismen des IKS speziell in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden in den folgenden Absätzen anhand des COSO Standards beschrieben (Offenlegung gemäß § 243a (2) UGB).

Die Verantwortung für die Buchhaltung und Bilanzierung mit den dazugehörigen Prozessen ist in der Abteilung Rechnungswesen und Controlling angesiedelt. Einzelne Teilprozesse sind in der Abteilung Strategisches Risikomanagement angesiedelt. Die Abteilung Interne Revision führt als unabhängige Einheit die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen durch. Im Rahmen des IKS werden alle wesentlichen Prozesse der Rechnungslegung kontrolliert und die mit der Rechnungslegung einhergehenden Risiken identifiziert, analysiert und laufend überwacht. Gegebenenfalls werden Maßnahmen zur Reduktion dieser Risiken ergriffen.

Kontrollumfeld

Neben der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben stehen die von der Oberbank definierten Verhaltensgrundsätze und die Governance Regelungen im Vordergrund. Im Internen Kontrollsystem der Oberbank sind neben den Aufsichtsgremien, dem Vorstand und der internen Revision alle Mitarbeiter:innen beteiligt. Die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind für das IKS im Allgemeinen und somit auch in Bezug auf die Rechnungslegung klar geregelt. Die mit der Rechnungslegung befassten Mitarbeiter:innen verfügen über die für ihr Aufgabengebiet erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen. Laufende Fortbildungsmaßnahmen stellen den ständigen Know-how-Aufbau sicher und sind die Basis für die rechtzeitigen Implementierungen im Rechnungslegungsprozess. Um die umfangreichen rechtlichen Vorschriften zu erfüllen, wird die tägliche Arbeit durch zahlreiche Richtlinien, Handbücher und Arbeitsanweisungen unterstützt, die zumindest einmal jährlich überprüft und aktualisiert werden.

Risikobeurteilung

In der Oberbank hat die Risikobeurteilung, d.h. die Identifikation und Analyse von Risiken seit jeher eine große Bedeutung: Nur wer seine unternehmensspezifischen Risiken kennt, kann angemessen darauf reagieren. Mit dem IKS ist die Steuerung der wichtigsten Risiken durch die Messbarkeit und Beurteilung nach gleichen Maßstäben und die sich daraus ergebende abgestimmte Behandlung von Risiken möglich.

In der Oberbank AG werden die Risiken im Zuge der Prozessdokumentation durch die prozessverantwortliche Person identifiziert, bewertet und dokumentiert. Der Prozess inkl. der identifizierten Risiken wird im Anschluss jährlich der prozess- und risikoverantwortlichen Person zur Überprüfung bzw. Aktualisierung vorgelegt.

Kontrollaktivität

Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie Kontrollmaßnahmen des Rechnungslegungsprozesses sind in verschiedenen hausinternen Dokumenten beschrieben. Zur Deckung der im Rechnungslegungsprozess identifizierten Risiken sind Kontrollen implementiert, welche nachvollziehbar sind, dh.: die Inhalte sind in den jeweiligen Systemen dokumentiert und geben eine strukturierte Übersicht.

Ein wesentlicher Bestandteil in der Umsetzung des Internen Kontrollsystems in der Oberbank ist das Vier-Augen-Prinzip und in den IT-Anwendungen implementierte Prüfungen. Ebenfalls wesentlich sind nachvollziehbare Nachweise, die auch für Dritte belegen, dass die Kontrollen durchgeführt bzw. die Prozessschritte eingehalten wurden.

Information und Kommunikation

Die Informationsbereitstellung zum Internen Kontrollsystem und die Kommunikation mit den relevanten Ansprechpartner:innen hat in der Oberbank einen hohen Stellenwert. Jährlich wird dem Aufsichtsrat und

Lagebericht der Oberbank AG

Prüfungsausschuss der aktuelle Stand zum IKS präsentiert. Zudem sind regelmäßige Jour Fixe Serien implementiert, einerseits mit dem Management (Vorstand und Abteilungsleitungen) und andererseits mit den Risiko- und Kontrollverantwortlichen. Zudem wird einmal jährlich ein gesamthafter IKS-Statusbericht in der Oberbank veröffentlicht.

Überwachung

Die Abteilungsleiter:innen und die zuständigen Gruppenleiter:innen üben eine Überwachungsfunktion aus. Dieser gesamte Überwachungsprozess wird von der Internen Revision geprüft. Eine zusätzliche Überwachungsfunktion fällt den Abschlussprüfer:innen des Konzernabschlusses und dem Prüfungsausschuss zu.

Die Überwachung der Rechnungslegungsprozesse wird auch durch das IKS sichergestellt.

Unterstützt wird die Überwachungstätigkeit in der Oberbank im IKS durch Wirksamkeitskontrollen, welche für Schlüsselkontrollen (= jene Kontrollen mit besonderer Wichtigkeit aufgrund eines Kriterienkatalogs) durchgängig zumindest einmal jährlich und für ausgewählte sonstige Kontrollen anlassbezogen durchgeführt werden.

Kommerzfinanzierung

Das Kommerzkreditvolumen der Oberbank stieg 2024 um 4,7 % auf 17.115,9 Mio. Euro. Aufgrund der hervorragenden Kapitalausstattung der Oberbank konnten den Unternehmen weiterhin ausreichend Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden.

Geförderte Investitions- und Innovationsfinanzierung

Die Anzahl der im Jahr 2024 in allen fünf Oberbank-Märkten eingereichten Förderanträge aus den Bereichen Investition, Umwelt, Innovation sowie Liquiditätssicherung lag aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der teilweise unattraktiven Förderzinssätze mit 1.247 Projekten um 14 % hinter dem Vorjahr (der Trend zu Innovations-, Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsprojekten hat sich auch im Jahr 2024 fortgesetzt). Dennoch ist es gelungen, die per 31.12.2024 über die Oberbank ausgereichten Förderkredite abermals um 0,6 % auf 2,1 Mrd. Euro zu steigern. Diese erfreuliche Entwicklung spiegelte sich auch in der führenden Position der Oberbank beim bewilligten Förderkreditobligo des österreichischen ERP-Fonds wieder.

Gewerbliche Immobilienfinanzierungen

Die Lage am Immobilienmarkt war 2024 weiter angespannt. Das herausfordernde, konjunkturelle Umfeld bremste eine mögliche Erholung des Immobilienmarktes ein. Zudem wirkte das Zinsumfeld weiterhin dämpfend auf die Marktaktivitäten, wenngleich die EZB zur Jahresmitte erste Zinssenkungen vornahm. Aufgrund der Unsicherheiten im Markt blieben die Renditeerwartungen von Investoren hoch, das Transaktionsvolumen im Immobilienmarkt infolgedessen verhalten. Insgesamt befindet sich die Branche weiterhin in einer Konsolidierungsphase. Die Oberbank hat daher auch im Geschäftsjahr 2024 ihre gestrafften Parameter für Neufinanzierungen beibehalten. Bei Bestandsfinanzierungen wurde das enge Monitoring fortgeführt. Vor allem Entwicklungs- und Bauprojekte werden regelmäßig von Immobilienspezialist:innen auf potenzielle Risiken untersucht, um rechtzeitig geeignete Maßnahmen ergreifen zu können. Für das Geschäftsjahr 2025 erwartet die Oberbank vorerst noch keine Entspannung auf dem Immobilienmarkt und wird folglich ihre Strategie aus 2024 fortsetzen. Der Markt wird aber weiterhin genau beobachtet, um auf Änderungen entsprechend reagieren zu können.

Strukturierte Finanzierungen

Die Nachfrage nach strukturierten Finanzierungslösungen lag im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Eine besondere Steigerung zeigte sich im Segment Gesellschafterwechsel und Unternehmenskauffinanzierungen. Hier legten sowohl die eingegangenen Projektanfragen wie auch die abgeschlossenen Finanzierungsprojekte im Jahresvergleich deutlich zu. Auch im Bereich Erneuerbare Energien gab es eine erhöhte Nachfragedynamik. Demgegenüber waren die Anfragen bei Wachstumsfinanzierungen und zuletzt auch bei Tourismusfinanzierungen rückläufig. Im Segment gewerbliche Immobilienfinanzierung sank die Nachfrage nochmals deutlich – und somit bereits das zweite Jahr in Folge. Somit war die Entwicklung im Bereich Strukturierte Finanzierungen auch in diesem Jahr wieder heterogen und es zeigte sich in einigen Segmenten eine gewisse Zurückhaltung bei der Kreditnachfrage. Zusammengefasst konnten in diesem Jahr knapp 40 Fälle mit einem Finanzierungsvolumen von rund 530 Mio. Euro erfolgreich begleitet werden.

Private Equity und Mezzaninkapital

2024 verzeichnete der Oberbank Opportunity Fonds 154 Anfragen und konnte das hohe Niveau des Vorjahres nahezu erreichen. In den wirtschaftlich unsicheren Zeiten nimmt insbesondere die Bedeutung

Lagebericht der Oberbank AG

Geschäftsfeld Firmenkunden

von Mezzaninfinanzierungen und Private Equity als bilanzstärkende Finanzierungsinstrumente bei den Unternehmen wieder deutlich zu. Seit seiner Gründung hat der Oberbank Opportunity Fonds 127 Transaktionen und zehn Add-on-Investments mit Eigen- und/oder Mezzaninkapital beziehungsweise High Yield Capital begleitet und dabei ein Volumen von mehr als 382 Mio. Euro bereitgestellt. Der Fokus des Oberbank Opportunity Fonds liegt auf etablierten Unternehmen in späteren Entwicklungsphasen. Um die Lücke zu den Frühphasen der Finanzierung zu schließen, hat sich die Oberbank am OÖ Hightech-Fonds des Landes OÖ beteiligt. Ein sehr profitables Geschäftsfeld sind auch die Beteiligungen an von Dritten gemanagten Private Equity- und Mezzaninfonds, mit denen regionale oder strategische Ergänzungen der eigenen Investmentrichtlinien möglich sind und die bislang sehr hohe Renditen erwirtschafteten.

Zahlungsverkehr

Die Zahlungsverkehrserträge 2024 entwickelten sich trotz der Konjunkturschwäche sehr zufriedenstellend und es konnte ein Steigerung von + 7,3 % gegenüber dem Vorjahr erwirtschaftet werden.

Das größte Projekt im Bereich Zahlungsverkehr war die Implementierung der neuen, modernen, webbasierten Zahlungsverkehrsanwendung "oBusiness".

Im 3. Quartal erfolgte dazu der Verkaufsstart für Neukunden in Österreich, welcher sehr erfolgreich verlaufen ist. Die bereits erhaltenen Kundenfeedbacks sind allesamt sehr positiv. Anfang 2025 wird die Oberbank sukzessive mit der Umstellung der ELBA-Bestandskunden auf "oBusiness" beginnen.

Am 13. März 2024 wurde eine EU-Verordnung erlassen, deren Ziel die Erhöhung der Akzeptanz der SEPA-Instant-Payment (=Echtzeitüberweisung in EUR) ist.

Die wichtigsten Inhalte der "Instant-Payment-Verordnung" sind: Instant-Payment über alle Produkte, Preisregulierung, Sicherheits- und Compliance Anforderungen, Betragsgrenzen, IBAN-Name-Check. Die Umsetzung der Verordnungspunkte wurde im abgelaufenen Jahr gestartet und wird auch noch 2025 viele Ressourcen binden.

Syndizierung und Schuldscheindarlehen

Trotz herausfordernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen konnte im Bereich Konsortialkredite, Sonderkredite und Schuldscheindarlehen gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres ein moderater Anstieg sowohl beim aushaftenden Gesamtobligo auf rund 2.7 Mrd. Euro als auch bei den Stückzahlen erzielt werden. Bei den Konsortialführungen konnte aufgrund planmäßiger Rückführungen einiger Projektfinanzierungen das Rekordniveau des Vorjahres nicht ganz gehalten werden. Mit der Konsortialführung von 69 Kredittranchen bewegt man sich hier aber weiter im langjährigen Durchschnitt.

Der Schuldscheindarlehenmarkt zeigte im Jahr 2024 ein rückläufiges Gesamtemissionsvolumen. Dies ist zum einen auf reduzierte Finanzierungsaktivitäten der Unternehmen aufgrund der schwachen Konjunktur und zum anderen auf die Inanspruchnahme alternativer Finanzierungsinstrumente, insbesondere im Anleihebereich, zurückzuführen. Dennoch hat die Oberbank durch die Zeichnung ausgewählter Transaktionen bonitätsstarker deutscher und österreichischer Emittenten das Schuldscheindarlehenportfolio sowohl in Bezug auf Obligo als auch Stückzahlen im Vorjahresvergleich spürbar ausbauen können.

Auslandsgeschäft

Die österreichische Wirtschaft befindet sich derzeit in einer schwierigen Situation. Vor allem die Industrie

Lagebericht der Oberbank AG

Geschäftsfeld Firmenkunden

steht vor zahlreichen Herausforderungen. Die schwache internationale Konjunktur, der Strukturwandel in der europäischen Automobilindustrie und die hohen Energie- und Lohnkosten belasten die exponierten Branchen stark und haben zu einem Rückgang der Exporte im Jahr 2024 geführt. Die Konjunkturindikatoren deuten derzeit zwar auf eine Bodenbildung hin, geben aber noch keine Signale für einen unmittelbar bevorstehenden Aufschwung.

In diesem Umfeld nutzten die Kund:innen das umfassende Angebot der Oberbank an Absicherungs- und Finanzierungsinstrumenten kombiniert mit dem weltweiten Netz an ausgewählten Korrespondenzbanken.

Dokumenten- und Garantiegeschäft

Die Kund:innen setzen bei der Beratungsqualität im Auslandsgeschäft auf die Expertise der Oberbank. Das zeigte sich darin, dass gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten die Nachfrage nach einer soliden Risikoabsicherung im internationalen Geschäft steigt. So wurde im Export ein um 5,1 % höheres Volumen als im Vergleichszeitraum des Vorjahres abgesichert. Auch bei der Absicherung von Importgeschäften konnte ein Volumenzuwachs von 14,2 % bei Akkreditiven und Inkassi verzeichnet werden. Der Klassiker unter den Absicherungsinstrumenten sind Garantien für das In- und Auslandsgeschäft. Hier ist das Auftragsvolumen im Jahr 2024 um 14,7 % höher als im Jahr 2023. Die Kund:innen setzten auch zunehmend auf Digitalisierung. Ein Drittel der Garantien wird mittlerweile digital beauftragt.

Exportfinanzierung

Die geförderten Betriebsmittelfinanzierungen der OeKB waren auch im Jahr 2024 in einem leicht rückläufigen Zinsumfeld sehr attraktiv. Der Marktanteil der geförderten Betriebsmittelkredite für Großunternehmen stieg auf den historischen Höchstwert von 13,5 % und unterstreicht diese positive Entwicklung. Auch bei den geförderten Betriebsmittelfinanzierungen für KMU, den sogenannten Exportfondskrediten, konnte der Marktanteil auf 11,8 % gesteigert werden.

Die Investitionstätigkeit der exportierenden Unternehmen wurde durch die deutlich rückläufigen Konjunkturerwartungen gebremst. Durch die umfassende Beratungstätigkeit und die Fokussierung auf die Bedürfnisse der Exporteure konnte jedoch der Marktanteil bei den OeKB-refinanzierten Inlandsinvestitionen um 1,5 % auf 13,1 % gesteigert und bei den OeKB-refinanzierten Auslandsinvestitionen mit 5,4 % nahezu konstant gehalten werden.

Factoring

Seit neun Jahren bietet die Oberbank Factoring als eigenes Produkt an. Die Rahmen (+19 %) und die Ausnützungen (+17 %) konnten im Jahr 2024 deutlich gesteigert werden, während die Erträge im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert geblieben sind. Das 2024 akquirierte Neugeschäft sollte sich jedoch im laufenden Jahr positiv auf die Erträge auswirken.

Internationales Banken- und Institutionen-Netzwerk

Die Oberbank hat im Jahr 2024 wesentliche Fortschritte bei der Optimierung ihres internationalen Bankennetzwerks erzielt. Im Vordergrund standen Effizienzsteigerungen, Sicherheitsmaßnahmen und die Anpassung an geopolitische Herausforderungen.

Das Jahr war geprägt von geopolitischen Unsicherheiten und steigenden Anforderungen im Außenhandel. Die Absicherung von Risiken stellt eine wichtige Dienstleistung für die Unternehmer:innen dar. Durch eine enge Zusammenarbeit und regelmäßigen Austausch wurden die stabilen und vertrauensvollen Beziehungen zu den Partnerbanken gestärkt. Die Anpassung der regulatorischen Prozesse und die Fokussierung auf die

Lagebericht der Oberbank AG

Geschäftsfeld Firmenkunden

Kundenbedürfnisse ermöglichten die Bereitstellung qualitativ hochwertiger Dienstleistungen in allen Märkten. Maßnahmen zur Verbesserung der Beziehungen zu Korrespondenz- und Netzwerkbanken wurden intensiviert. Die Implementierung einer effizienteren KYC-Dokumentation und die Konsolidierung von Kontoverbindungen trugen zur Prozessoptimierung bei, ohne die Servicequalität im internationalen Geschäft zu beeinträchtigen.

Die Abwicklung der nordischen Währungen wurde erfolgreich auf einen Clearingpartner konzentriert, wodurch die Effizienz der entsprechenden Transaktionen gesteigert werden konnte. Darüber hinaus wurde der Scheckservice modernisiert, um ihn trotz abnehmender Relevanz bestimmten Kundengruppen weiterhin anbieten zu können.

Im Jahr 2024 intensivierte sich die Überwachung der Transaktionen im gesamten Bankennetzwerk deutlich. Diese Maßnahmen, die der Prävention und der Identifikation von Risikopotenzialen dienen, sind zwar mit erhöhtem Aufwand verbunden, tragen aber wesentlich zu einem sicheren und transparenten Bankbetrieb bei. Die Oberbank stellt damit sicher, dass sie höchste Standards in der Transaktionssicherheit erfüllt.

Insgesamt zeigen die Maßnahmen der Oberbank, dass sie flexibel auf Herausforderungen reagiert, ihre Prozesse kontinuierlich verbessert und dabei höchsten Wert auf Sicherheit und Kundenzufriedenheit legt. Trotz geopolitischer Spannungen bleibt die Bank ein verlässlicher Partner im internationalen Geschäft.

Primäreinlagen erfreuliches Wachstum

Trotz rückläufiger Zinsen gelang es im abgelaufenen Jahr die Primäreinlagen um 512.0 Mio. Euro oder 2,7 % zu erhöhen. Mit einer ausgezeichneten Bonität im Rücken konnten sowohl die Sicht- als auch die Termineinlagen gesteigert werden. Wobei das Wachstum bei den Termineinlagen mit ca. 14 % höher ausfiel als bei den täglich fälligen Einlagen (ca. 5 %).

Bei näherer Betrachtung war erkennbar, dass die Termineinlagen bei Firmenkunden (24 %) stärker stiegen als jene der Privatkunden (4 %). Die Sichteinlagen bei den Firmenkunden erhöhten sich um etwas mehr als 3 %. Die täglich fälligen Einlagen der Privatkunden stiegen um mehr als 7 %. Das stärkere Wachstum bei den gebundenen Einlagen wurde durch die schon bei kurzen Laufzeiten höheren Zinssätze verursacht. Dazu kam, dass Unternehmen traditionell für ihre Liquiditätsüberschüsse gebundenen Einlagen mit Laufzeiten von bis zu 12 Monaten wählten.

Private Kundeneinlagen.

Die Spar-, Sicht- und Termineinlagen der Kund:innen lagen mit 7.187,0 Mio. Euro um 19 Mio. Euro / 0,3 % über dem Stand des Vorjahres. Die Einlagen auf den Online-Sparprodukten sind 2024 neuerlich stark angestiegen und zwar um 539,1 Mio. Euro / 25,3 % auf 2.673,6 Mio. Euro. Im Gegensatz dazu sind die Einlagen auf den Sparbüchern im Vorjahresvergleich um 267,3 Mio. Euro / -18,7 % gesunken. Auch die Anzahl der Sparbücher verringerte sich um 26.731 Stück.

Privatkredite

Aufgrund des sehr herausfordernden Marktumfelds hat sich das aushaftende Volumen (exkl. Leasing) gegenüber dem Vorjahr um -3,9 % auf 3.624,9 Mio. Euro verringert, wobei das Neuvergabevolumen bei Privatkrediten um 7,7 % über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres lag.

Die Ankündigung des Wohnpakets durch die Bundesregierung Ende Februar 2024 ließ vorerst viele Fragen unbeantwortet. Dies sorgte für eine abwartende Haltung bei den potentiellen Kreditnehmer:innen und damit für eine schwächere Neuvergabe im 1. Halbjahr. Im 2. Halbjahr ist die Nachfrage nach Wohnimmobilienfinanzierungen deutlich angestiegen.

Nachhaltige Kontowelt

In Österreich ist das be(e) green Konto seit 2021 mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet, da in Höhe der jeweiligen Kontoeinlagen nachhaltige Projekte finanziert werden, die neben wirtschaftlichen auch ökologischen und sozialen Kriterien entsprechen. Im 2. Halbjahr 2023 wurde auch in Tschechien das nachhaltige be(e) green Konto für Privatkund:innen eingeführt, welches dieselben Kriterien wie in Österreich erfüllt, jedoch gibt es in Tschechien kein vergleichbares Zertifikat. Darüber hinaus leistet die Oberbank mit jedem neuen be(e) green Konto einen Beitrag zum Erhalt der Bienenpopulation und weiterer blütenbestäubender Insekten. Auf Basis dieser Initiative wurden seit der Produkteinführung 2021 sowie pro Teilnehmer:in des Oberbank Linz Donau Marathons bereits 125.000 m² an Blühflächen geschaffen. Zusätzlich wurde in Österreich das be green Sparkonto eingeführt, welches ebenfalls mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet worden ist. Im Herbst 2022 wurde die Kontowelt in Österreich noch um das nachhaltige be(e) green Studentenkonto ergänzt. Per 31.12.2024 wurden im Gesamtinstitut 194.573 Stück Privatkonten geführt. Davon waren bereits 42,9 % nachhaltige be(e) green Konten. Dies entspricht einer Steigerung um 17.804 auf 83.508 Stück nachhaltige Konten im Jahr 2024.

Green Payments – der Umwelt zuliebe

Beleg hafte Überweisungsaufträge verursachen eine hohe CO₂-Belastung. Moderner Online-Zahlungsverkehr ist nicht nur schneller und einfacher, sondern auch nachhaltig. Deshalb fallen elektronisch beauftragte Zahlungen unter die Kategorie Green Payments. In der Oberbank sind bereits 97 % aller von Firmen- und Privatkund:innen beauftragten Zahlungen digital.

Digitalisierung

Das Angebot an Online-Self-Services in der Oberbank wird über alle Systeme und Plattformen hinweg laufend erweitert. So wurde im Jahr 2024 am österreichischen Markt die Funktion "Geld wechseln" im Oberbank Kundenportal und in der Oberbank App optimiert und ein Direktversand an unsere Kund:innen geschaffen. Dies soll den Valutenbestand in den Filialen weiter reduzieren und den Kund:innen die Möglichkeit bieten die Valuten direkt nach Hause zu bekommen.

Lagebericht der Oberbank AG

Geschäftsfeld Privatkunden

Des Weiteren haben die Kund:innen in Österreich seit 2024 auch in der Oberbank App die Möglichkeit eine Wertpapier Order zu erfassen und einen Überblick über Wertpapiergeschäfte zu erhalten.

Kartenportfolio

Die „Oberbank Mastercard Gold“ Kreditkarte ist, wie die „Oberbank Mastercard Klassik“, nicht nur mit umfangreichen Mobile Payment-Funktionen wie Apple Pay, der Oberbank Wallet, SwatchPAY! und Garmin Pay ausgestattet, sondern sie ist natürlich auch eCommerce-fähig und verfügt über eine umfangreiche Reiseversicherung. Die Freigabe der Internet-Transaktionen erfolgt bequem mittels Oberbank Security App. Zum Stichtag 31.12.2024 hat die Oberbank 38.639 eigene Klassik- und Gold Mastercard Kreditkarten in Umlauf gebracht. Inklusiv der an Partner (Kreditkartenorganisationen) vermittelten Kreditkarten ergab das ein Gesamtkartenportfolio an ausgegebenen Privat- und Firmenkreditkarten von 72.323. Die Gesamtanzahl der Debitkarten betrug 2024 212.241.

Versicherungen: Top-Ergebnis im Versicherungsgeschäft

Das Versicherungsgeschäft konnte 2024 wieder gesteigert werden. Mit einer Produktion von 169,7 Mio. Euro in den Märkten Österreich und Deutschland konnte das Ergebnis um 5,1 % zulegen. In Österreich konnte in der Sparte Lebensversicherung die Produktion um 2,1 % erhöht werden. In der Sparte kapitalbildende Lebensversicherung wurden vorwiegend fondsorientierte-, fondsgebundene- und indexgebundene Lebensversicherungen verkauft. Auch das Nicht-Lebensversicherungsgeschäft, d.h. der Vertrieb von Sach- und Unfallversicherungen konnte im Vergleichszeitraum zum Vorjahr um 16,7 % wachsen. In Deutschland wurde die Produktion bei Lebensversicherungen sogar um 11,1 % gesteigert.

Versicherungen – Produktion*		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2023	absolut	in %
€ 169,7 Mio.	€ 161,5 Mio.	€ 8,2 Mio.	5,1 %

*) Produktion: Lebensversicherungen (Prämiensumme) + Nicht-Lebensversicherungen (Jahresnettoprämie x 10)

Wertpapiergeschäft

Für Wertpapier-Anleger:innen war das Jahr 2024 ein sehr positives. Sowohl die internationalen Aktienmärkte, als auch die Anleihenmärkte entwickelten sich trotz der schwierigen Rahmenbedingungen gut. Die Aktienmärkte wurden insbesondere in den USA von den großen Technologie-Werten angetrieben, wobei mit den "Magnificent Seven" ein neuer Begriff definiert wurde. Europa wies in Summe eine positive Performance auf, allerdings nicht auf dem Niveau der USA. Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren auch nicht so gut wie in Übersee. Der Österreichische Aktienmarkt lag ebenfalls im Plus, mit deutlichem Rückstand zu anderen europäischen Märkten.

Die Anleihenmärkte profitierten auf breiter Front von den Zinssenkungen der Notenbanken und den rückläufigen Inflationsraten. Dies führte zwar bei den Anleihen zu entsprechenden Rückgängen der Renditen, allerdings verharren sie nach wie vor auf einem attraktiven Niveau.

Der Goldpreis zog massiv an und verzeichnete neue Rekordstände. Somit trugen in gemischten Portfolios alle wesentlichen Anlageklassen zum positiven Anlageerfolg bei.

In diesem Marktumfeld entwickelte sich auch das Wertpapiergeschäft sehr erfreulich. Das Sentiment der Anleger:innen war das ganze Jahr über positiver als die allgemeine Wirtschaftsstimmung. Deshalb war eine erstaunliche Stabilität der einzelnen Quartalsergebnisse zu verzeichnen, dies gilt auch für das üblicherweise etwas schwächere Sommerquartal.

Lagebericht der Oberbank AG

Geschäftsfeld Privatkunden

2024 führte die Oberbank zahlreiche Kundenveranstaltungen durch, in denen Kapitalmarktthemen präsentiert wurden. Highlight war das Oberbank Finanzmarktforum mit knapp tausend Besucher:innen.

Deutlicher Anstieg der Wertpapier-Provisionen

Die Wertpapierprovisionen stiegen um 7,3 Mio. Euro oder 11,7 % auf 69,5 Mio. Euro. Das Wachstum kam aus allen Teilbereichen wie Transaktionsprovisionen, Depotgebühren und Managementgebühren.

Die nach wie vor attraktiven Anleihen-Renditen im Euro Raum wurden massiv genutzt, um sich das Zinsniveau langfristig zu sichern. Gerade im Lichte erster Zinssenkungen durch die EZB mit der Erwartung, dass diese 2025 weiter geführt werden, löste umfangreiche Geldflüsse aus. Anleihen der Oberbank wurden 2024 im Ausmaß von 516,2 Mio. Euro bei Privat- und Firmenkunden sowie institutionellen Anlegern platziert. Darin enthalten sind 48,2 Mio. Euro an Nachranganleihen.

Sehr stark nachgefragt wurden auch neu aufgelegte Anleihen-Laufzeitfonds. Diese waren auch nachhaltig und mit einem klaren Schwerpunkt in Unternehmensanleihen im Euro-Raum ausgerichtet.

Generell waren die Zuflüsse in nachhaltige Investmentfonds anhaltend stark ausgeprägt. Erstmals überschritten die Volumina an nachhaltigen Investmentfonds der 3 Banken-Generali Investment Gesellschaft m.b.H, die von Oberbank Kund:innen gehalten werden, die Marke von einer Milliarde Euro.

Private Banking & Asset Management

Bei den im Private Banking betreuten Kundenvolumen wurde 2024 ein Anstieg um 8,9 % oder 1,1 Mrd. Euro auf 13,5 Mrd. Euro verzeichnet. Somit wurde in dieser Kennzahl ein neuer Höchstwert erreicht.

Individuelles Portfolio-Management (iPM)

Im individuellen Portfolio-Management (iPM) verzeichnete man mit 872,4 Mio. Euro zum Jahresultimo ebenfalls einen neuen Höchststand. Neben Nettomittelzuflüssen waren starke Performance-Beiträge in allen Strategien dafür maßgeblich. Auch das Oberbank Vermögensmanagement sowie die Oberbank Premium Strategien entwickelten sich sehr gut und wurden auch mehrfach ausgezeichnet.

Reges Interesse herrschte auch an der Dienstleistung Brokerage. Unsere Aktien-Tradingaffinen Kund:innen im Private Banking nutzten die Experten wieder sehr stark für ihre Entscheidungen bei Aktienveranlagungen.

Ein großer Erfolg ist die Ordermöglichkeit in der Oberbank App. Diese Ergänzung zum Kundenportal verzeichnete bereits kurz nach der erfolgreichen Einführung einen signifikanten Anteil an den Online-Wertpapieraufträgen. Mit der permanenten und ortsunabhängigen Möglichkeit zur Auftragserteilung wurde somit ein erheblicher Kundennutzen geschaffen.

3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H.

Das verwaltete Volumen der 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H. ist im Geschäftsjahr 2024 von 11,6 Mrd. Euro um 8,1 % oder 0,9 Mrd. Euro auf 12,5 Mrd. Euro angestiegen. Dieser Anstieg lag etwas unter der gesamten Marktentwicklung (+ 8,8 % oder 17,8 Mrd. Euro auf 219,9 Mrd. Euro) der österreichischen Investmentfondsgesellschaften. Der Anteil der Oberbank innerhalb der Fondsvolumen der Gesellschaft stieg erneut an auf 51,0 %. Das zurechenbare Volumen betrug 6,4 Mrd. Euro und ist damit gegenüber Ultimo 2023 um 8,8 % oder 0,5 Mrd. Euro angestiegen. Dazu hat neben der Nutzung der breiten Produktpalette der Gesellschaft auch die gute Nachfrage nach Innovationen bei den nachhaltigen Investmentfonds beigetragen. Der Marktanteil der Gesellschaft betrug zum Jahresultimo 5,7 %.

Lagebericht der Oberbank AG

Geschäftsfeld Privatkunden

2024 konnten wieder bedeutende Auszeichnungen entgegen genommen werden. So hat das Fachmagazin Börsianer die Gesellschaft als Nr. 2 im nationalen Ranking der Fondsgesellschaften und als Nr. 2 unter Einbezug der internationalen Investmentfondsgesellschaften ausgewiesen. Bei der Vergabe des Sonderpreises in der Kategorie „Nachhaltigkeit“ wurde die Gesellschaft sogar mit dem 1. Platz prämiert. Bei den renommierten Dachfondsawards wurden mehrere Auszeichnungen an die Gesellschaft vergeben.

Eigenhandel

An den Finanzmärkten traten die belastenden Faktoren wie eine schwächelnde Konjunktur in Europa und China als auch die Konflikte zwischen Russland und der Ukraine und im Nahen Osten in den Hintergrund. Die Märkte zeigten sich in einer sehr guten Verfassung und wurden durch die Aussicht auf niedrigere Zinsen und der Wahl des neuen US-Präsidenten weiter gestärkt.

Die Aktienmärkte und Gold erreichten Rekordstände. Die Anleihemärkte waren stabil und auch bei den Währungen gab es keine Verwerfungen. Der USD konnte gegen Jahresende durch bessere Wirtschaftsaussichten nach der Wahl profitieren.

Die Leitzinssätze wurden in fast allen Ländern gesenkt und die langfristigen Zinsen tendierten das gesamte Jahr über etwas tiefer, auch wenn es gegen Jahresende zu einer Gegenbewegung gekommen ist.

Dieses positive Umfeld konnte die Oberbank nutzen, um ohne große Schwankungen ein den Erwartungen entsprechendes gutes Ergebnis zu erwirtschaften.

Oberbank Emissionen

Im ersten Halbjahr ist die Platzierung von verbrieften Verbindlichkeiten sehr gut gelaufen. Auf Grund attraktiver Zinsen war die Nachfrage sehr gut. Zusätzlich wurde gleich zu Jahresbeginn die vorgesehene Kapitalmarkttransaktion sehr gut von institutionellen Investoren aufgenommen.

Durch die rückläufigen Zinsen hat die Nachfrage nach Anleihen aber merklich abgenommen. Nur zu relativ hohen Aufschlägen, die den Zinsrückgang ausgleichen sollten, wären die Investoren bereit gewesen zu investieren. Da die Oberbank eine sehr gute langfristige Liquiditätssituation hat, war man nicht bereit diese höheren Aufschläge zu bezahlen. Dadurch wurde das geplante Emissionsvolumen nicht vollständig realisiert.

Refinanzierungsstruktur der Oberbank AG			
(Beträge in Mio. €)	2024	2023	Veränd.
Spareinlagen	1.162,1	1.429,5	-18,7 %
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.948,4	14.409,8	3,7 %
Verbrieftete Verbindlichkeiten	3.187,2	2.906,4	9,7 %
Nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital	500,1	540,3	-7,4 %
Primäreinlagen inkl. Nachrangkapital	19.797,9	19.285,9	2,7 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.834,3	4.134,3	-7,3 %
Summe	23.632,1	23.420,3	0,9 %

Strategie 2025: Mitarbeiter:innen im Fokus

Engagierte, leidenschaftliche, kompetente und verkaufsorientierte Mitarbeiter:innen sind entscheidend für den nachhaltigen Erfolg der Oberbank. Die Mitarbeiter:innen stehen daher im Fokus der Strategie 2025. Auf Basis einer umfassenden Systemanalyse wurden die strategischen Handlungsfelder für unsere Mitarbeiter:innen bis 2025 definiert. Die Werte Vertrauen, Kompetenz, Leidenschaft und Zusammenhalt stellen den Rahmen der HR-Arbeit dar.

Im Rahmen von Employee Experience erhält man von den Mitarbeiter:innen Feedback über vier Kanäle (jährliche Mitarbeiterbefragung, Feedback Button, anlassbezogene Pulse Checks sowie wiederkehrende, Befragungen zu spezifischen Themen). 2024 wurde die dritte flächendeckende Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Das Ergebnis bestätigt den Weg der Oberbank. Die auf Grund der ersten Befragungen gemeinsam mit dem Mitarbeiter:innen entwickelten und gesetzten Maßnahmen zeigten eine positive Wirkung und sowohl Teilnahmequote als auch Topquote und Engagement-Index konnten deutlich gesteigert werden. Die Möglichkeit des always-on Feedback Button wird bereitwillig genutzt. So erhalten wir immer wieder Feedback, worin im Bereich HR aber auch in unseren Prozessen Verbesserungen gesehen werden.

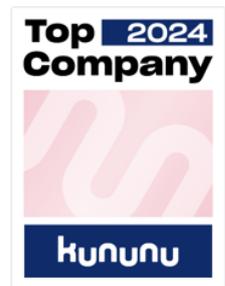
Der Erfahrungsaustausch der Führungskräfte und das Führen mit Zielen ist ein wichtiger Erfolgsfaktor. Im Rahmen des HR-Tages 2024 wurden mit dem Gesamtvorstand sowie allen Geschäftsbereichs- und Abteilungsleiter:innen die Zielsetzungen für 2025 erarbeitet. Schwerpunktthemen waren Veränderungskompetenz unserer Führungskräfte sowie die Planung von ausgewählten Veränderungsprozessen, welche die Bank in der bevorstehenden Strategieperiode beschäftigen werden. Wertschätzung, Mitarbeiterentwicklung entlang Fach- und Vertriebskarriere sowie die Eckpunkte der Strategiearbeit 2030 stellten auch den Kern der Entwicklungsgespräche im Rahmen der jährlichen Mitarbeitergespräche dar.

Oberbank als attraktiver Arbeitgeber

Die Oberbank wird als sehr attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen. Das unterstreichen nicht nur die vielen positiven Bewertungen auf kununu, sondern vor allem die Weiterempfehlungsrate von 92 %. Die Oberbank gehört zum exklusiven Kreis von 5 % der Unternehmen, die mit dem Titel Top Company ausgezeichnet wurden.

Neben dem Titel Top Company erhielt die Oberbank 2024 auch das Gütesiegel "Leading Employer" zum 2. Mal in Folge. Laut der unabhängig durchgeführten Metastudie zählt die Oberbank zu den 1 % der Top Arbeitgeber:innen von 40.000 berücksichtigten Unternehmen in Österreich. Die Studie untersucht Arbeitgeber:innen in den Bereichen Mitarbeiterzufriedenheit, Arbeitsbedingungen, Werteverständnis, Arbeitsplatzsicherheit, Führung, Image und Nachhaltigkeit.

Diese Auszeichnungen unterstreichen einmal mehr die Vorreiterrolle in puncto Arbeitgeberattraktivität. Der wirtschaftliche Erfolg, die Unabhängigkeit der Oberbank, spannende Herausforderungen, interne Karrierechancen, ein ausgezeichnetes Arbeitsklima und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie (Rezertifizierung 2024 Audit berufundfamilie) machen die Oberbank zu einer starken Arbeitgebermarke. Die Attraktivität als Arbeitgeber unterstreicht eine durchschnittliche Beschäftigungsdauer von 13,51 Jahren trotz starker Expansion in den vergangenen Jahren und damit sehr jungen Dienstverhältnissen.



Familienfreundlichkeit

Die Oberbank ist seit 2011 mit dem Gütesiegel „Audit berufundfamilie“ als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet. Besonderes Augenmerk liegt auf Potenzialförderungsprogrammen und strategischer Familienorientierung. Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf umfassen die 2021 eröffnete Krabbelstube „Kinkis Nest“, aktives Karenzmanagement, individuelle Teilzeitmodelle, finanzielle Unterstützung für Kinderbetreuung und betreute Ferienwochen. 2024 wurden in der Krabbelstube der Oberbank 14 Kinder betreut und es wurden dafür 155.652 Euro aufgewendet.



Recruiting und Ausbildung

Um weiterhin die besten Verkäufer:innen und Spezialist:innen zu gewinnen, nutzt die Oberbank mehrere Recruiting-Kanäle und setzt wie im Kundengeschäft unter anderem auf intensives Empfehlungsmanagement. Nicht nur über das digitale Tool AHOI, sondern auch durch direkte Empfehlungen der eigenen Belegschaft konnten in diesem Jahr 662 Bewerbungen gewonnen werden, woraus 59 Einstellungen resultierten (dies entspricht einem Anteil von über 20% unserer gesamten Neueinstellungen in 2024).

Ständig ändernde Rahmenbedingungen erfordern lebenslanges Lernen und ein hochwertiges, hybrides Weiterbildungsangebot, welches aus digitalen Einheiten und Präsenzterminen besteht. Daher wird weiterhin der Ausbau von Web Based Trainings, Online-Live-Schulungen/Webevents, Schulungsvideos, und eTestings forciert. Auch die hauseigenen Zertifizierungsreihen im Privat- und Firmenkundengeschäft werden bei gleichbleibender Qualität im Blended-Learning-Format abgehalten. Weiters werden die Vertriebsmitarbeiter durch regelmäßige Trainings vor Ort in der Filiale unterstützt. Die Anzahl der Ausbildungsstunden pro Mitarbeiter:in liegt 2024 bei 42. Das ist eine Reduktion im Vergleich zu den Vorjahren. Im Jahr 2024 wurden rund 2,36 Mio. Euro in Ausbildungsangebote investiert. Die Hauptgründe für die Reduktion sind weniger Neueintritte, die sich vor allem im Bereich General Banking in den Stunden niederschlagen, insgesamt um 10 Prozentpunkte weniger Live-Schulungen, weniger Großveranstaltungen und Neukonzeption im Firmenkundenbereich.

Fach- und Vertriebskarriere

Mit der Konzeptionierung und Umsetzung (ab Mitte 2024) der Fachkarriere für Spezialist:innen in den zentralen Einheiten und der Vertriebskarriere in den Geschäftsbereichen ist ein Meilenstein in der Personalentwicklung gelungen.

Auf Basis klar definierter Stellenbeschreibungen und Anforderungen für jede Rolle wurden Entwicklungskriterien definiert. Die Oberbank gibt ihren Mitarbeiter:innen das klare Leistungsversprechen schnell, individuell und qualitativ auf höchstem Niveau auszubilden. Somit ist es allen Mitarbeiter:innen möglich ihren eigenen Karriereweg zu gestalten.

Mitarbeiterbeteiligung

Die Mitarbeiter:innen am Erfolg teilhaben zu lassen ist eines der Arbeitgebersversprechen. Um diesem Versprechen nachzukommen, setzt man auf eine leistungsorientierte Bezahlung, eine jährliche Mitarbeiteraktion zur Beteiligung an Oberbank Aktien sowie eine eigene Mitarbeiterbeteiligungsstiftung. Neben der Mitarbeiteraktion, eines der ältesten Beteiligungsmodellen in Österreich, sind die Mitarbeiter:innen seit 2018 auch durch die Beteiligungsstiftung am Erfolg der Oberbank beteiligt. Die Mitarbeiterbeteiligungsstiftung wurde 2024 zum siebten Mal von der Oberbank dotiert. Wie im Vorjahr wurden rund 10,0 Mio. Euro in Form von eigenen Aktien an die Mitarbeiter:innen übertragen.

Lagebericht der Oberbank AG

Human Resources

Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter:innen erhielten unabhängig von ihrer Funktion Aktien im Gegenwert von ca. 4.500 Euro., bei Teilzeitkräften wurde der Betrag entsprechend aliquotiert.

Nachfolgeplanung und Führung

Konsequente und wertschätzende Führung ist DER Bindungsfaktor für Mitarbeiter:innen und ein Schlüsselfaktor für den nachhaltigen Erfolg der Oberbank. Daher werden Führungspositionen überwiegend aus den eigenen Reihen besetzt. 2024 konnten 93 % der zu vergebenen Führungspositionen aus den eigenen Reihen besetzt werden. Auch die Vorstandsbestellungen der letzten Jahre erfolgten aus den eigenen Reihen. Dies sichert die Vision der Unabhängigkeit und das Geschäftsmodell der Oberbank ab. Durch die hohe Bedeutung der HR-Arbeit in der Strategie 2025 hat das jährliche Mitarbeitergespräch einen noch größeren Stellenwert erhalten. Das Führen mit Zielvereinbarungen (Management by Objectives; MbO) ist Ausdruck der Arbeits- /Führungskultur bzw. der Zielorientierung und wird von den Werten getragen. Das MBO-Gespräch hat den klaren Fokus auf Entwicklung, Führung und Zielvereinbarung. Die definierten Standards und geforderten Kompetenzen werden in der Oberbank-Führungskräfteakademie in Zusammenarbeit mit der LIMAK Austrian Business School trainiert. Auch diese Akademie arbeitet im Blended-Learning-Format. Durch die Einbindung des Vorstandes und der Leitung der Abteilung Human Resources gelingt es den Teilnehmer:innen der Akademie die Werte und Erwartungen der Oberbank an ihre Führungskräfte transparent und klar zu transportieren. Gleichzeitig bekommt man so aber auch Rückmeldungen, welche Fragen die Führungskräfte bewegen.

Chance 2030 – mit Gender-Balance zu größerer Vielfalt

Das 2019 gestartete Projekt „Chance 2030 – mit Gender-Balance zu größerer Vielfalt“ hat die Geschlechterausgewogenheit in der Führung zum Ziel. Dieses Projekt unterstützt maßgeblich dabei, den anstehenden Generationenwechsel der Führungskräfte unternehmensintern zu bewältigen und erhöht gleichzeitig die Arbeitgeberattraktivität. Durch konsequentes Arbeiten in den Bereichen internes Recruiting, Potenzialentwicklung und Karenzmanagement konnte 2024 die Frauenführungsquote weiter auf 28,51 % erhöht werden. Die Oberbank ist auf einem guten Weg, das langfristige Ziel, 40 % Frauenanteil in Führungspositionen, bis 2030 zu erreichen.

Aktie Gesundheit

Mens sana in corpore sano – ein gesunder Geist in einem gesunden Körper, ein bekanntes Sprichwort, das der Oberbank sehr wichtig ist und seit 2010 mit dem Projekt „Aktie Gesundheit“ in die Tat umgesetzt wird. Dieses Projekt steht auf den drei Säulen Bewegung, Ernährung und mentale Fitness und wurde unter dem Aspekt Nachhaltigkeit grundlegend weiterentwickelt.

Viele Mitarbeiter:innen aus allen Oberbank-Ländern nehmen daran teil. Zusätzlich sind Gesundheitsbotschafter:innen in den Geschäftsbereichen und zentralen Abteilungen als Fahnenträger:innen tätig. Mit diesen und weiteren Maßnahmen wurde die Oberbank erneut mit dem Gütesiegel Betriebliche Gesundheitsförderung ausgezeichnet. Die traditionell sehr hohe Gesundheitsquote lag 2024 bei 96,59 % (2023: 96,57 %).

Seit Februar 2023 wird Mitarbeiter:innen in allen Ländern ein Employee Assistance Programm (EAP) angeboten, um psychischen und stressbedingten Belastungen Rechnung zu tragen. Mitarbeiter:innen können zu jeder Zeit eine anonyme und kostenfreie arbeitspsychologische Beratung im beruflichen und privaten Kontext in Anspruch nehmen.



Lagebericht der Oberbank AG

Human Resources

Personenrisiken managen

Die maßgeblichen Personenrisiken (Personalverfügbarkeit, Arbeitsrecht und Beschäftigungspraxis, Mitarbeiterkonflikte, kriminelle & unbefugte Handlungen durch MitarbeiterInnen) werden systematisch beobachtet, erfasst und bewertet. Key Risk-Indikatoren ermöglichen ein Monitoring, um rechtzeitig Maßnahmen zu setzen und Risiken zu eliminieren oder zu minimieren.

Personalstand Oberbank AG

Der durchschnittliche Personalstand im Oberbank Konzern (Angestellte, Vollzeitäquivalent, ohne Vorstände und Geschäftsführer) ist 2024 um 75 Vollzeitäquivalente auf 2.227 angestiegen. Der Anstieg erklärte sich durch die Korrektur der Personalstandsbetrachtung um 21 Entsandte in die IT sowie 1,5 Lehrlinge und die Aktivierung des Potenzials bei Teilzeitkräften während des Jahres. Zusätzlich konnten die offenen Stellen durch erfolgreiches Recruiting bis zum Jahresende deutlich reduziert werden und es fanden punktuell Investitionen statt.

Die Oberbank berücksichtigt bei allen Überlegungen ausdrücklich den Aspekt der Nachhaltigkeit. Für die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung wird auf den Konzern-Lagebericht, siehe Seite ## verwiesen.

Aktien und Aktionärsstruktur

Selbstständigkeit und Unabhängigkeit haben für die Oberbank oberste Priorität. Abgesichert werden sie durch eine hohe Ertragskraft, eine vernünftige Risikopolitik und AktionärInnen, die Interesse an der Unabhängigkeit der Oberbank haben. Einzelnen Aktionär:innen der Oberbank AG ist eine direkte oder indirekte Beherrschung im Alleingang nicht möglich. Zwischen der BKS und der BTV besteht eine Syndikatsvereinbarung, die die Sicherstellung der Eigenständigkeit der Oberbank zum Ziel hat. Weiters ist Mitarbeiterbeteiligung ein zusätzliches stabilisierendes Element.

Oberbank Stammaktie 2024

Die Oberbank Stammaktie wies im Jahr 2024 eine starke Entwicklung auf. Die Kursentwicklung lag bei 8,39 %. Inklusive Dividende lag die Performance bei 9,96 %. Die Börsenkapitalisierung der Oberbank AG belief sich Ende 2024 auf 4.929 Mio. Euro, gegenüber 4.548 Mio. Euro zum Vorjahresultimo.

Kennzahlen der Oberbank-Aktien	2024	2023
Anzahl Stamm-Stückaktien	70.614.600	70.614.600
Höchstkurs Stammaktie in €	70,60	64,40
Tiefstkurs Stammaktie in €	64,60	51,00
Schlusskurs Stammaktie in €	69,80	64,40
Marktkapitalisierung in Mio. €	4.928,90	4.547,58
IFRS-Ergebnis je Aktie in €	5,37	5,42
Dividende je Aktie in ¹⁾	1,15	1,00
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktie	13,00	11,88

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsraten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

¹⁾ Für das Geschäftsjahr 2024 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung 2025 die Ausschüttung einer Dividende von 1,15 Euro vor.

Stetiger Wertzuwachs

Die Oberbank Stammaktie notiert seit 1.7.1986 an der Wiener Börse, seither verläuft ihr Wertzuwachs überaus stetig: AktionärInnen, die 1986 die Oberbank-Aktie zeichneten und bei allen Kapitalerhöhungen teilgenommen haben, erzielten unter Berücksichtigung der Dividendenzahlungen eine durchschnittliche Rendite von 9,44 % pro Jahr (vor Abzug der Kapitalertragsteuer). Das Ergebnis je Aktie belief sich 2024 auf 5,37 Euro. Auf Basis des Schlusskurses errechnet sich für die Stammaktie ein Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 13,00. In der 145. ordentlichen Hauptversammlung am 13.05.2025 wird die Ausschüttung einer im Vergleich zum Vorjahr um 0,15 Euro erhöhten Dividende von 1,15 Euro je bezugsberechtigter Aktie vorgeschlagen.

Oberbank Gesamtbankrating und hypothekarischer Deckungsstock

Standard & Poor’s hat auch 2024 das Rating unverändert belassen. Das Instituts-Rating blieb weiterhin auf dem sehr guten A mit einem stabilen Ausblick. Auch für den Hypothekarischen Deckungsstock wurde die Höchststufe von AAA (mit stabilem Ausblick) bestätigt. Damit wurde die Stabilität der Oberbank erneut unterstrichen.

Aktionärsstruktur der Oberbank per 31.12.2024	Gesamt
Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck (inkl. BTV 2000)*	16,45 %
BKS Bank AG, Klagenfurt (inkl. Unterordnungssyndikat mit BVG)**	14,74 %
G3B Holding AG, Wien	1,62 %
MitarbeiterInnen	4,85 %
CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien	23,76 %
UniCredit Bank Austria AG, Wien	3,41 %
Streubesitz	35,17 %

* Die BTV 2000 Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H. (BTV 2000), eine 100%ige Konzerngesellschaft der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, hält 2,62 % an der Oberbank AG.

** Die Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H. (BVG) hält 0,58 % an der Oberbank AG.

Das Grundkapital der Oberbank unterteilt sich in 70.614.600 auf den Inhaber lautende Stammstückaktien, die unter der ISIN AT0000625108 an der Wiener Börse notieren. Größte Einzelaktionärin ist die CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H., eine 100 %ige Konzerntochter der UniCredit Bank Austria. Der Streubesitz (35,17 % der Oberbank-Stammaktien) wird von Unternehmen, institutionellen Investoren und privaten AktionärInnen gehalten.

Aktionärsbeziehungen und Kommunikation

Die Oberbank informiert ausführlich im Rahmen der Quartals- und Jahresberichterstattung über ihre Finanz- und Ertragslage. Auch über die Website www.oberbank.at wird ein laufender Informationsfluss sichergestellt. Mit der Einladung zur jährlichen Hauptversammlung sind die Aktionär:innen aufgerufen, direkt mit Vorstand und Aufsichtsrat in Kontakt zu treten. Potenziell kursrelevante Ereignisse werden von der Oberbank über das euro-adhoc-System in der Rubrik Insiderinformationen veröffentlicht.

Investor Relations-Ansprechpartnerin: Mag. Beatrix Putz
 Telefon: +43 732 78 02-37247
beatrix.putz@oberbank.at
www.oberbank.at

Finanzkalender 2025

Veröffentlichung des Geschäftsberichtes 2024	02.04.2025
Veröffentlichung der Jahresabschlüsse 2024	02.04.2025
Nachweistichtag der 145. ordentlichen Hauptversammlung 2025	03.05.2025
145. ordentliche Hauptversammlung Aktionäre der Oberbank AG	13.05.2025
Ex-Dividendentag – Dividende für das Geschäftsjahr 2024	16.05.2025
Nachweistichtag Dividende – Dividende für das Geschäftsjahr 2024	19.05.2025
Dividendenzahltag – Dividende für das Geschäftsjahr 2024	20.05.2025

Veröffentlichung der Quartalsberichte

1. Quartal	13.05.2025
1. Halbjahr	20.08.2025
1. bis 3. Quartal	27.11.2025

Abstimmungsergebnisse zur 144. ordentlichen Hauptversammlung der Oberbank AG am 13. Mai 2024

TOP 2: Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2023
JA: 41.151.986 Stimmen; NEIN: 10.008 Stimmen; ENTHALTUNG: 19.443.512 Stimmen

TOP 3: Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2023
Gasselsberger: JA: 40.879.649 Stimmen; NEIN: 19.189.162 Stimmen; ENTHALTUNG: 203.495 Stimmen
Weißl: JA: 40.878.041 Stimmen; NEIN: 19.188.514 Stimmen; ENTHALTUNG: 205.751 Stimmen
Hagenauer: JA: 40.878.041 Stimmen; NEIN: 19.189.162 Stimmen; ENTHALTUNG: 205.103 Stimmen
Seiter: JA: 40.878.041 Stimmen; NEIN: 19.189.162 Stimmen; ENTHALTUNG: 205.103 Stimmen
Lehner: JA: 40.871.737 Stimmen; NEIN: 19.188.514 Stimmen; ENTHALTUNG: 212.055 Stimmen

TOP 4: Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2023
König: JA: 40.797.741 Stimmen; NEIN: 19.188.514 Stimmen; ENTHALTUNG: 286.051 Stimmen
Zahlbruckner: JA: 40.797.741 Stimmen; NEIN: 19.188.514 Stimmen; ENTHALTUNG: 286.051 Stimmen
Bogner: JA: 59.983.223 Stimmen; NEIN: 0 Stimmen; ENTHALTUNG: 289.083 Stimmen
Burtscher: JA: 40.793.784 Stimmen; NEIN: 19.189.592 Stimmen; ENTHALTUNG: 288.551
Czerny: JA: 59.982.865 Stimmen; NEIN: 0 Stimmen; ENTHALTUNG: 289.083 Stimmen
Leitl-Staudinger: JA: 40.762.383 Stimmen; NEIN: 19.188.514 Stimmen; ENTHALTUNG: 321.551 Stimmen
Franz Peter Mitterbauer: JA: 59.951.497 Stimmen; NEIN: 0 Stimme; ENTHALTUNG: 320.951 Stimmen
Pierer: JA: 59.935.602 Stimmen; NEIN: 36.357 Stimmen; ENTHALTUNG: 300.489 Stimmen
Pilgram: JA: 59.983.929 Stimmen; NEIN: 0 Stimmen; ENTHALTUNG: 288.551 Stimmen
Stockbauer: JA: 40.795.395 Stimmen; NEIN: 19.188.514 Stimmen; ENTHALTUNG: 288.571 Stimmen
Pischinger: JA 40.795.015 Stimmen; NEIN 19.188.514 Stimmen; ENTHALTUNG 288.551 Stimmen
Braun: JA: 59.983.509 Stimmen; NEIN: 20 Stimmen; ENTHALTUNG: 288.551 Stimmen

Grabner: JA: 59.983.529 Stimmen; NEIN: 0 Stimmen; ENTHALTUNG: 288.551 Stimmen

Höchtel: JA: 59.983.529 Stimmen; NEIN: 0 Stimmen; ENTHALTUNG: 288.551 Stimmen

Zeiss: JA: 59.986.625 Stimmen; NEIN: 0 Stimmen; ENTHALTUNG: 289.455 Stimmen

TOP 5: Wahlen in den Aufsichtsrat

TOP 5a: Wahl Kloibmüller

JA: 60.062.839 Stimmen; NEIN: 106.696 Stimmen; ENTHALTUNG: 442.567 Stimmen

TOP 5b: Wahl Stockbauer

JA: 40.878.334 Stimmen; NEIN: 19.295.810 Stimmen; ENTHALTUNG: 437.958 Stimmen

TOP 6: Wahl des Bankprüfers für das Geschäftsjahr 2025

JA: 60.193.144 Stimmen; NEIN: 0 Stimmen; ENTHALTUNG: 417.858 Stimmen

TOP 7: Wahl des Bankprüfers für die Zweigniederlassung Slowakei für das Geschäftsjahr 2024

JA: 60.162.111 Stimmen; NEIN: 2.720 Stimmen; ENTHALTUNG: 445.671 Stimmen

TOP 8: Beschlussfassung über den Vergütungsbericht

JA: 40.850.609 Stimmen; NEIN: 108.792 Stimmen; ENTHALTUNG: 19.653.887 Stimmen

TOP 9: Beschlussfassung über die Änderung der Satzung in § 3

JA: 60.060.147 Stimmen; NEIN: 5.038 Stimmen; ENTHALTUNG: 548.103 Stimmen

TOP 10: Beschlussfassung über den Widerruf der in der 142. ordentlichen Hauptversammlung vom 17. Mai 2022 erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gem. § 65 Abs. 1 Z 4 AktG im unausgenützten Umfang unter gleichzeitiger Ermächtigung des Vorstandes zum Erwerb eigener Aktien zum Zwecke des Angebotes an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes oder Aufsichtsrates der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmens zum Erwerb gem. § 65 Abs. 1 Z 4 AktG bis zu 5 % des Grundkapitals auf die Dauer von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung der 144. ordentlichen Hauptversammlung

JA: 40.884.170 Stimmen; NEIN: 19.191.234 Stimmen; ENTHALTUNG: 537.684 Stimmen

TOP 11: Beschlussfassung über den Widerruf der in der 142. ordentlichen Hauptversammlung vom 17. Mai 2022 erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gem. § 65 Abs. 1 Z 7 AktG im unausgenützten Umfang unter gleichzeitiger Ermächtigung des Vorstandes zum Erwerb eigener Aktien bis zu 5 % des Grundkapitals auf die Dauer von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung der 144. ordentlichen Hauptversammlung zum Zwecke des Wertpapierhandels gem. § 65 Abs. 1 Z 7 AktG

JA: 40.814.859 Stimmen; NEIN: 19.198.192 Stimmen; ENTHALTUNG: 599.967 Stimmen

TOP 12: Beschlussfassung über den Widerruf der in der 142. ordentlichen Hauptversammlung vom 17. Mai 2022 erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gem. § 65 Abs. 1 Z 8 AktG im unausgenützten Umfang unter gleichzeitiger Ermächtigung des Vorstandes zum zweckneutralen Erwerb eigener Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals gem. § 65 Abs. 1 Z 8 AktG auf die Dauer von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung der 144. ordentlichen Hauptversammlung

JA: 40.793.160 Stimmen; NEIN: 19.225.672 Stimmen; ENTHALTUNG: 593.535 Stimmen

Aktionärsbeziehungen und Kommunikation

Die Oberbank informiert ausführlich im Rahmen der Quartals- und Jahresberichterstattung über ihre Finanz- und Ertragslage. Auch über die Website www.oberbank.at wird ein laufender Informationsfluss sichergestellt.

Mit der Einladung zur jährlichen Hauptversammlung sind die AktionärInnen aufgerufen, direkt mit Vorstand und Aufsichtsrat in Kontakt zu treten. Potenziell kursrelevante Ereignisse werden von der Oberbank über das presstext-System in der Rubrik „Insiderinformationen“ veröffentlicht. Im Geschäftsjahr 2024 erfolgten vier solcher Meldungen.

Linz, am 6. März 2025

Der Vorstand



Dr. Franz Gasselsberger, MBA
Vorstandsvorsitzender



Mag. Romana Thiem
Mitglied des Vorstandes



Martin Seiter, MBA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Florian Hagenauer, MBA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Isabella Lehner, MBA
Mitglied des Vorstandes